

Familie züchtet Schmetterlinge

Florian und Marina Riesop beschäftigen in der Corona-Zeit ihre Kinder im Garten und drinnen. Eine Bestellung im Internet brachte richtig Spannung

Von Eva Arndt

Schmetterlinge zu züchten und später in die Freiheit zu entlassen – was für eine tolle Erfahrung in Coronazeiten. Da wird die schulfreie Zeit zu einem spannenden Erlebnis. Familie Riesop hat mit ihren fünf Kindern genau dieses Experiment gestartet. Mit Erfolg und Begeisterung. Andere – wie die Flüchtlingshilfe – bekämpfen die Langeweile und Kontaktsperre mit ideenreichen, lustigen Spielen und Aktivitäten.

„Ich wollte, dass die Kinder nicht so traurig sind, wenn schon die Schulen geschlossen sind und habe die Larven bestellt.“

Marina Riesop, Mutter

Florian (32) und Marina (33) Riesop sorgen dafür, dass ihre Kinder bestens beschäftigt sind. Die vielen freien Stunden wurden in den vergangenen Wochen nicht nur draußen im Garten und auf dem Trampolin verbracht. Auch drinnen gab es viel zu tun und vor allem zu beobachten. Eine Idee, die die Kinder völlig begeisterte, war eine Bestellung im Internet. Ein Set, das lebt, wurde der Familie ins Haus geschickt: ein Schmetterlingszucht-Kit. Fünf Larven von Distelfaltern, eine Schmetterlingsart aus der Familie der Edelfalter „flatterten“ ins Haus der Riesops. Spannung pur für

Netz hilft bei der Zucht

Bei dem **Schmetterlingszucht-Päckchen**, das sich Familie Riesop hat schicken lassen, ist auch ein 30 Zentimeter hohes Netz dabei. Damit gelingt die Züchtung.



Familie Riesop mit Mathilda (7 Jahre), Florian und Marina mit Henri (1), Ben (13), Emil (3) und Emma (10), hat in der Corona-Zeit Raupen auf dem Weg zum Schmetterling beobachtet und darüber im Netz berichtet. FOTO: FISCHER

Ben (13), Emma (10), Matilda (6), Emil (3) und Henri (1). „Ich wollte, dass die Kinder nicht so traurig sind, wenn schon die Schulen geschlossen sind und habe die Larven bestellt.“

Alle Larven bekommen Namen

Natürlich haben alle Larven einen Namen bekommen. „Es ist wirklich spannend, wie die Verpuppung vor sich geht“, sagt die Mutter, die genauso begeistert ist wie der Nachwuchs. Die Kinder konnten jeden Tag die Veränderungen sehen. Der Lebenszyklus der Raupen dauert etwa drei bis fünf Wochen. Vater Florian hielt die Veränderung der Tiere und die Begeisterung der Kinder auf Video fest. Sie berichten, wie die Raupen heißen und wie sie sich entwickeln.

Es sei so spannend, wie schnell die Larven groß werden, schildert Marina Riesop. Die nötigen Utensi-

lien, damit aus den Larven Schmetterlinge werden, werden in dem Paket mitgeliefert. „In den letzten Tagen bevor sie schlüpften, haben wir die Schmetterlingsstation in der Küche aufgebaut.“ Als sie dann bereit waren, in die Freiheit entlassen zu werden, nahmen die Kinder den Zeigefinger als Startrampe und ließen die hübschen Tiere fliegen.

Das alles wurde auf Video festgehalten und der Link dann an Freunde und Verwandte geschickt, die man seit Wochen nicht mehr sehen kann. Außerdem bekamen sie von den Kindern kleine Tütchen mit Blumensamen für Schmetterlingswiesen geschickt, damit die liebevoll gezüchteten Schmetterlinge sie auf den Blumenwiesen besuchen können.

Miriam Venn von der Flüchtlingshilfe hat einen fast unerschöpflichen Ideenreichtum, wenn es um Unterhaltung geht, die man in die-

sen Zeiten nicht persönlich führen kann. Angefangen hat es mit einem Online-Treff, samstags um 18 Uhr, bei dem jeder mitmachen kann. Auch Miriam Venn ist auf dem Bildschirm zu sehen. Alle sehen das Gleiche, „wir raten zusammen“, zum Beispiel „Wer wird Millionär?“ oder Varianten von „Stadt, Land, Fluss“.

Plaudertreff am Abend

Auch Challenges stehen auf dem Programm, die die deutschen Eigenheiten aufs Korn nehmen. Zum Beispiel, wer als Erster wieder auf dem Bildschirm auftaucht und einen aus Klopapier gebastelten Schmuck trägt. Mittwochs um 18 Uhr gibt es den Plaudertreff. „Da sich nicht alle kennen, haben wir Baby- oder Kinderfotos gezeigt und die anderen mussten erraten, wer diese Person heute ist“, schildert Miriam Venn.